Eine aktuelle Bestandsanalyse

# Wie steht's um Prävention und Gesundheitsförderung in Apotheken?

**Die Abda hat ihre Vision von der Zukunft der öffentlichen Apotheke veröffentlicht. Ein Bereich, bei dem die Standesvertretung viel Potenzial sieht, ist die Prävention. Eine aktuelle Bestandsanalyse bestätigt diese Einschätzung: Demnach erachten die meisten das Thema als wichtig, bei der Umsetzung gibt es aber Luft nach oben.**

Wie vielseitig das Thema der Prävention ist, wird den meisten Menschen erst bewusst, wenn sie sich aktiv damit auseinandersetzen. Ob Primär-, Sekundär- oder Tertiärprävention: Die Möglichkeiten an Präventionsmaßnahmen sind breit gefächert. Die Gesundheitsförderung soll zusätzlich die individuelle Kompetenz jedes Einzelnen stärken, um mehr Selbstbestimmung über die eigene Gesundheit zu erlangen. Neben der ordnungsgemäßen Versorgung der Bevölkerung mit Arzneimitteln spielen Apotheker als persönliche, direkte und niedrigschwellige Ansprechpartner auch im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle [1, 2].

## Die Bestandsanalyse 2024

Erst im Oktober letzten Jahres haben 21 Personen die Bereichsweiterbildung „Prävention und Gesundheitsförderung" (siehe Kasten) erfolgreich absolviert und dabei im Rahmen der Projektarbeit viele neue Aktionen und Konzepte ins Leben gerufen. Eine der Projektarbeiten hat die Rolle der Prävention und Gesundheitsförderung in den Vor-Ort-Apotheken untersucht. Dazu wurden die Abonnenten des WIPIG-Newsletters sowie die Follower des Instagram- und Facebook-Kanals der BLAK zur Teilnahme an einer Umfrage aufgerufen, die sich an Apotheker in und außerhalb Bayerns gerichtet hat. Der Hintergrund der Befragung ist eine im Jahr 2011 durchgeführte, groß angelegte Bestands- und Bedarfsanalyse des WIPIG in Kooperation mit der Apotheke des Universitätsklinikums Erlangen, bei der die wichtige Rolle der Apotheken in der Präventionsarbeit schon einmal herausgearbeitet wurde. Der Wunsch nach aktuelleren Daten wurde laut – insbesondere, weil sich seit dem Jahr 2011 natürlich auch die Schwerpunkte in der Berufsausübung weiter gewandelt haben. Daraufhin entstand in Zusammenarbeit mit dem WIPIG die Projektarbeit Bestandsanalyse 2024: Prävention und Gesundheitsförderung in den Apotheken. Insgesamt haben 259 Apotheker, rund 81 Prozent davon aus Bayern, interessante Einblicke in ihre Sicht auf Prävention und Gesundheitsförderung und die damit verbundene Rolle der Apotheken gegeben [5, 6].

## Der Blick in die Bestandsanalyse: Die Rolle der Apotheke

Erfreulicherweise wird in der aktuellen Umfrage deutlich, dass Prävention aus den Apotheken nicht wegzudenken ist. Nur knapp drei Prozent der Befragten halten Präventionsarbeit für „weniger wichtig", niemand hält sie für gänzlich unwichtig. Welche Anlaufstellen sind parallel zu den niederschwellig zugänglichen Vor-Ort-Apotheken in der heutigen Zeit im Präventionsbereich wichtig? Rund 91 Prozent der Befragten sehen hier auch die Schulen in der Verantwortung, Programme oder Aktionen zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung anzubieten. Viele siedeln diesen Aufgabenbereich u. a. auch bei Krankenkassen, Kindergärten, Kindertagesstätten, staatlichen Institutionen und Arztpraxen an – der Großteil sieht die Verantwortlichkeit jedoch in den Vor-Ort-Apotheken. „Prävention ist ein ge-

Persönlich, direkt und niedrigschwellig erreichbar sind Apotheken – und damit die richtigen Ansprechpartner auch im Bereich der Prävention.

Foto: Abda



Kein Nachdruck, keine Veröffentlichung im Internet oder einem Intranet ohne Zustimmung des Verlags!

© Deutscher Apotheker Verlag


## Das WIPIG: Der Prävention verschrieben

Die Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) hat im Jahr 2007 das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) gegründet, um den Präventionsgedanken in Gesellschaft und Politik zu stärken. Das WIPIG hat seitdem bedeutende Projekte wie die „Demenzfreundliche Apotheke“ ins Leben gerufen, stellt umfangreiche Materialien für verschiedene Präventionsbereiche zur Verfügung und ist mit zahlreichen Präventionspartnern im Gesundheitswesen vernetzt [3]. Da Apotheker durch ihre Gesundheitsexpertise eine wichtige Schlüsselposition bei der Vermittlung des Präventionsgedankens in der Bevölkerung einnehmen können, bietet die BLAK seit 2008 die Bereichsweiterbildung „Prävention und Gesundheitsförderung” an. In dieser 80-stündigen Weiterbildung können Apotheker ihre Kenntnisse über Prävention und Gesundheitsförderung in einer Mischung aus Online- und Präsenzseminaren vertiefen. Teil der Weiterbildung ist auch die Durchführung einer eigenen Projektarbeit sowie einer Abschlussprüfung [4]. Jeder Absolvent hat die Möglichkeit, mit zwei zusätzlichen Aufbaumodulen den Titel Präventionsmanager WIPIG® zu erhalten. Die Liste der mittlerweile über 200 Präventionsmanager ist online auf der Webseite des WIPIG einsehbar und wird laufend aktualisiert.

samtgesellschaftliches Thema”, so ein Teilnehmer der Umfrage. Von der betonten Bedeutung der Präventionsarbeit grenzt sich in der Realität derzeit die Umsetzung in den Vor-Ort-Apotheken ab. Bei rund 39 Prozent der Befragten wurde in der Apotheke noch nie ein Vortrag zu bestimmten Präventionsthemen wie Diabetes, koronarer Herzerkrankung, Ernährung oder anderen Themen angeboten. Das ist jedoch auch maßgeblich von den örtlichen Gegebenheiten abhängig, inwiefern Vortragstätigkeiten überhaupt umsetzbar sind. Die Durchführung von Aktionen ist hingegen im Wesentlichen etwas unabhängiger von den räumlichen Voraussetzungen. Rund 45 Prozent der Befragten führen an, Aktionen zu Präventionsthemen auszurichten. Die Begründungen, weshalb aber bei etwas mehr als der Hälfte der teilnehmenden Apotheker keine Aktionen im Präventionsbereich durchgeführt werden, spiegeln die aktuelle Lage in vielen Vor-Ort-Apotheken wider: Der vorherrschende Personal- und Zeitmangel macht das zusätzliche Engagement für viele Apotheken kaum bzw. nicht mehr umsetzbar. In der aktuellen Umfrage geben knapp 67 Prozent der Befragten Personalmangel als Grund für die fehlenden Aktionen im Präventionsbereich an. Lediglich rund 7 Prozent der Apotheker sind zufrieden mit dem derzeit geleisteten Ausmaß an Präventionsarbeit – während knapp 77 Prozent gerne mehr Präventionsarbeit leisten würden, das aber derzeit nicht schaffen. „[...] Ich werde im Verkauf gebraucht und habe kaum Zeit Projekte/Ideen umzusetzen”, so ein Kommentar im Rahmen der Umfrage. Präventionsarbeit erfordert in vielen Situationen auch eine engmaschige Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, um die Kundschaft umfassend und langfristig unterstützen zu können. Erfreulicherweise können sich etwa 77 Prozent der Befragten eine solche Zusammenarbeit vorstellen, während es bisher allerdings nur rund 11 Prozent auch aktiv umsetzen. Grundsätzlich hat die aktuelle Bestandsanalyse also ein eher angespanntes Stimmungsbild abgebildet und zeigt, trotz der hohen Bedeutung der Präventionsarbeit, deutlich die Probleme in der tatsächlichen Umsetzung auf [7].

### Fazit: Viele Herausforderungen!

Neben der wichtigen Rolle, die Apotheken in der Prävention und Gesundheitsförderung spielen, wurden im Rahmen der Umfrage also auch einige Hindernisse und Herausforderungen deutlich. Der Wunsch nach Honorierung dieser Arbeit ist nur ein Punkt von vielen, der seitens der Apotheker kommuniziert wurde. Insbesondere Zeit-, Personal- und Geldmangel führen in vielen Apotheken dazu, dass hilfreiche Aktionen im Präventionsbereich sowie aufklärende Vorträge derzeit oftmals weniger Raum finden als erwünscht. Es ist zu hoffen, dass es der neuen Bundesregierung gelingen möge, die Arbeitsbedingungen für die Apotheken so weit zu verbessern, dass ein intensiveres Engagement auch für die Prävention wieder möglich wird. •


**Literatur**

[1] ABDA: Prävention und Gesundheitsförderung – was ist das?, abgerufen am 5. März 2025, www.abda.de/fuer-apotheker/fort-und-weiterbildung/weiterbildung/spezialisierungsrichtungen/spezialisierungsbereiche/praevention-gesundheitsfoerderung/

[2] BIÖG: Gesundheitsförderung 1: Grundlagen, abgerufen am 5. März 2025 unter https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheitsfoerderung-1-grundlagen/

[3] WIPIG: Das Institut, abgerufen am 09.02.2025, www.wipig.de/ueber-uns/institut

[4] BLAK: Weiterbildung im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, abgerufen am 9. Februar 2025, www.blak.de/fileadmin/Download_PDF/Weiterbildung/DE_WB_PUG.pdf

[5] Reus, C: Bestandsanalyse 2024: Prävention und Gesundheitsförderung in den Apotheken. Projektarbeit im Rahmen der Weiterbildung im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, in Zusammenarbeit mit dem WIPIG der BLAK

[6] Schmiedel K, Schlager H, Dörje F. Bestandserfassung von Präventionsaktivitäten durch Apotheker und eine daran gekoppelte Bedarfserfassung zur Ausarbeitung eines spezifischen Pilotprojektes aus dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung. Abschlussbericht. München, 2011, www.wipig.de/archiv/item/abschlussbericht-der-bestands-und-bedarfsanalyse

[7] Reus C. Bestandsanalyse 2024: Prävention und Gesundheitsförderung in den Apotheken. Projektarbeit im Rahmen der Weiterbildung im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung, in Zusammenarbeit mit dem WIPIG der BLAK



**Carmen Reus, Xenia Steinbach** und **Dr. Helmut Schlager** vom Wissenschaftlichen Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG)
daz@deutscher-apotheker-verlag.de




Kein Nachdruck, keine Veröffentlichung im Internet oder einem Intranet ohne Zustimmung des Verlags!